

Virtuelle Exerzitionen

Pater Nicolás Schwizer

Nr. 108 – 01, Juni 2011

Der Geist vom Abendmahlsahl

Um eine neue Welt zu erschaffen, brauchen wir vom Königreich Gottes auf der Erde den heiligen Geist. Wir sind zu wenige. Und wir denken, dass wir zu schwach und zu hilflos für eine so große Aufgabe sind. Mehr denn je brauchen wir die Kraft von oben. Mehr denn je müssen wir unsere Wenigkeit mit der Größe Gottes vereinen. Mehr denn je benötigen wir den heiligen Geist, den Leben spendenden und umwandelnden Geist.

Ein großer Moment in der Geschichte der Kirche war das Kommen des heiligen Geistes über die Apostel, die an Pfingsten im Abendmahlsaal versammelt waren. Es war die Kraft und das Feuer des heiligen Geistes, das nach den vier Winden ausgelöst wurde. Es war der gleiche Geist, der kam, um für seine Aufgabe die Welt zu ändern draufging.

Die Wiederbelebung des Geistes beim Abendmahl

Ich finde, dass wir diesen großen, historischen Moment erneuern sollten, diese Situation an Pfingsten wiederbeleben sollten, und uns mit dem Geist vom Abendmahl durchströmen lassen.

Wer ist dieser Geist? Wir zeigen die Apostelgeschichte: „All dies verharrt im Gebet, mit dem gleichen Geist, in Gesellschaft mit Maria, der Mutter von Jesus.“ Der Geist vom Abendmahl ist deshalb ein dreifacher Geist: **der Geist von Maria, der gesellschaftliche und der Geist des Gebets.**

1. Der Geist von Maria: Wie beim historischen Abendmahl vereinen auch wir uns rund um die Jungfrau Maria. Und über alles für seine mütterliche Anziehungskraft kommt der heilige Geist über uns.

Sicherlich kennen wir die Worte des heiligen Grignon von Montfort, der dies viele Male für Pater Kentenich, Gründer der Schönstattbewegung wiederholte: „Der heilige Geist möchte in unserer Seele der heiligen Jungfrau begegnen. Die Königin will die Haltung und den Mariengeist finden. Und wenn sie Maria in der Seele findet, hat sie keine andere Wahl dieser Seele ihre Gaben zu geben um dort Wunder zu bewirken.“

Und wir alle brauchen Wunder: Wunder des Verständnisses, der Verarbeitung, der Überzeugung, der Begeisterung und des Heldentums.

2. Der gesellschaftliche Geist. Wir sind Teil einer Familie. Und als christliche Familie bilden wir eine Gemeinschaft von Herzen und von Aufgaben.

Eine Gemeinschaft von Herzen. Wir sind viele und deshalb ist es schwer. Uns vereint eine große Liebe zu Jungfrau. Wir wollen ein Herz und eine Seele werden. Und der heilige Geist ist unsere große Verbindung der Einheit: Das muss zu uns vorstoßen mit seinem Feuer der Liebe.

Die Gemeinschaft von Aufgaben. von der einen und anderen Form sind wir die Fahrer der Gesellschaft, das Ziel der Gesellschaft liegt in unseren Händen. Dies verlangt von uns das Maximum. Aber auch das Ziel der Heimat ist abhängig von uns. Das ist eine große Verantwortung vor der Geschichte.

3. Der Geist des Gebets. All unsere Aktivitäten sind nicht nur zum Nachdenken und um Ideen aus zu tauschen, sondern auch zum Beten als Gemeinschaft, als Familie, als Gemeinschaft den Geist zu beschwören.

Der Geist Gottes muss uns erleuchten, uns führen und unterstützen. Nur so können wir verstehen, was Gott von uns, von unserer Gemeinschaft und von unserer Pfarrei in diesen Zeiten verlangt. Nur so können wir uns von neuem und mit mehr Kraft für unsere große Mission entflammen: verwandeln wir unser Land in eine neue Welt, in ein Volk von Gott. Und wir habe die Heiligtümer, unsere Abendmahle.

Dort will der heilige Geist uns mit seinem Feuer füllen. Und von dort aus möchte er uns schicken die Welt zu verändern, so wie die Apostel vor über 2000 Jahren gesandt wurden.

Fragen zu Nachdenken:

1. indet der heilige Geist zu Maria in meinem Herzen?
2. Wie ist meine Teilnahme in der Gemeinschaft?
3. Betrachte ich mich als eine Person des Gebetes?

Übersetzung: Dorothea Maxein, Neuwied, Deutschland